

Hintergrundinformationen Politik und Geschichte

Glarnerland macht initiativ.

Die Kleinen machen es den Grossen vor. Schon früher erbrachten die Leute im steilen Alpental Pionierleistungen. Der Kanton Glarus reduzierte seine 25 Gemeinden auf drei Einheitsgemeinden, Unternehmen zahlen eine Einheitssteuer auf ihrem Gewinn und Jugendliche stimmen schon mit 16 Jahren ab: Das Glarnerland macht vorwärts und blickt auf eine reichhaltige Geschichte zurück.

2011 vereinfachte der Kanton seine Gemeindestrukturen grundlegend. An der Landsgemeinde 2006 entschieden Glarnerinnen und Glarner, es seien anstelle der 25 Orts-, 18 Schul- und 16 Fürsorgegemeinden sowie der neun Tagwen drei grosse Einheitsgemeinden zu schaffen. Glarus bringt seine Stärken als Wohn- und Wirtschaftsstandort damit optimal zur Geltung.

Glarus macht basisdemokratisch. Glarnerinnen und Glarner gestalten die Zukunft seit jeher mit. Die Stimmberechtigten versammeln sich einmal jährlich unter freiem Himmel zum grössten Parlament. An der Landsgemeinde können sie nicht nur ja oder nein sagen, sondern nach der Aufforderung «Ds Wort isch frii» Gesetzesvorlagen und Anträge abändern. So befinden sie am ersten Sonntag im Mai (bei sehr schlechtem Wetter eine Woche später) auf dem Zaunplatz in Glarus detailliert über grundlegende Rechts- und Sachgeschäfte, ja sogar über den Steuerfuss. Glarus ist der einzige Kanton, der diese basisdemokratische Tradition derart ausgeprägt kennt und pflegt.

Glarus macht es vor. Die an der ersten dokumentierten Landsgemeinde von 1387 festgelegte Landessatzung gab den männlichen Landleuten das Antrags-, Stimm- und Wahlrecht sowie Rechtsgleichheit vor dem Gesetz. Auch schrieb sie das Mehrheitsprinzip fest. Die Glarner Arbeiterschaft prägte die Sozialgesetzgebung im 19. und 20. Jahrhundert. So wurde 1856 die Fabrikarbeit für unter Zwölfjährige verboten und 1864 das erste demokratisch durchgesetzte Fabrikgesetz erlassen – ein Meilenstein. Es reduzierte die tägliche Arbeitszeit auf zwölf Stunden, untersagte Nacht- und Kinderarbeit und schrieb Arbeitssicherheits- und Hygienemassnahmen vor. 1916 stimmte die Landsgemeinde der Schaffung einer kantonalen Alters- und Invalidenversicherung zu; auf Bundesebene wurde diese obligatorische Sozialversicherung erst 1948 eingeführt. Und es war wiederum die Glarner Landsgemeinde, die 1925 das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung erliess – als erstes seiner Art.

Glarus macht produktiv. Die Glarner Industrie nahm schon früh Entwicklungen auf. 1740 erbaute Landmajor Fridolin Streiff die erste Zeugdruckerei für den Baumwolldruck am Oberdorfbach in Glarus. 120 Jahre später erlebte dieser Industriezweig seine Blüte. Über 23 Druckfabriken beschäftigten 6000 Mitarbeitende. Die Produkte wurden weltweit exportiert, besonders in den Balkan, nach Kleinasien, Hinterindien und Afrika. Heute produziert die Mitlödi Textildruck AG das bekannte «Glarner Tüechli». Das Souvenir ist bei Touristen nach wie vor beliebt und Inbegriff von Swissness. Der Niedergang der Druck- und Textilindustrie gegen Ende des 19. Jahrhunderts traf das Land hart. Doch die glarnerische Wirtschaft schaffte den Strukturwandel. So sind heute viele High-Tech-Unternehmen im Kanton angesiedelt – zum Beispiel Swissspor, Eternit, Kunststoff Schwanden, Netstal Maschinen, Europoles oder Marengo. Die industrielle Tradition wirkt bis

heute: Die Glarnerinnen und Glarner gehören zu den produktivsten Arbeitskräften im Land.

Glarus macht mutig. Pioniergeist steckte auch in Christof Iselin. Er fertigte 1891 erste Schneeschuhe an. Nur nachts wagte er seine Erfindung zu testen. Schliesslich schenkten ihm zwei Norweger die ersten Skier. Mit ihrer Unterstützung machte er das Skifahren populär. 1893 gründeten Glarner den ersten Ski-Club der Schweiz. 1902 fand in Glarus das erste Skirennen der Alpen statt. Der Wettkampf ging damals über 10 Kilometer, mit einer Höhendifferenz von 500 Metern. Zudem ist die Grünhornhütte südlich von Linthal die erste Berghütte für Alpinisten, die der SAC in seinem Gründungsjahr 1863 erbaute. Heute produziert Kessler Swiss Skis und Snowboards im Glarnerland. Schon 1907 entstand die Braunwaldbahn. Generalunternehmer Josef Durrer baute eine Bahn, welche die Gäste in 20 Minuten vom Bad Stachelberg in Linthal nach Braunwald transportierte. In der gleichen Zeit eröffnete das heute als Märchenhotel bekannte Grand Hôtel Bellevue seine Tore; allabendlich fesselt der Direktor nicht nur die kleinen Gäste mit einer Geschichte. Braunwald ist einer der ältesten autofreien Ferienorte der Schweiz – eine Pionierleistung bezüglich Umweltschutz, Ruhe und Erholung. So überrascht es nicht, dass die RehaClinic-Gruppe hier eine Klinik betreibt und derzeit ein neues Musikhôtel mit dem Stararchitekten Peter Zumthor in Planung ist.

Glarus macht Energie. Die Glarner Industrie nutzte schon früh Wasser als Energiequelle. Immer noch setzt Glarus auf erneuerbare Energien und investiert in seine natürliche Ressource Wasser. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts bildete das Kraftwerk am Löntsch zusammen mit dem Aare-Kraftwerk Beznau (AG) die Wiege der Axpo AG (vormals NOK).

Der als Energiespeicher genutzte Klöntalersee entstand durch einen prähistorischen Bergsturz. Mit den beiden Werken wurde der erste Kraftwerkverbund der Schweiz verwirklicht. Heute betreibt die Kraftwerke Linth-Limmern das grösste Wasserkraftwerk der Schweiz. Bis zu 900 Arbeiter haben das Pumpspeicherwerk der Superlative gebaut, dessen Leistung von 1460 Megawatt diejenige des grössten Schweizer Kernkraftwerks in Leibstadt übersteigt.

Glarus macht sicher. Die Kraft des Wassers machte den Glarnern auch Sorgen. Nicht nur wegen der Überschwemmungen durch die Wildbäche. Einer von ihnen wurde zwar als erster in der Schweiz verbaut, doch am meisten Kummer bereitete die Versumpfung der Linthebene durch die Linth. Sie staute im 18. Jahrhundert mit ihrem Geschiebe den Ausfluss des Walensees, die Maag, zurück. 1807 wurde unter der Leitung von Hans Conrad Escher die Linthkorrektur als erstes Nationalwerk der Schweiz in Angriff genommen. Der heute als Escherkanal bezeichnete Kanal leitet seit 1811 die Linth in den Walensee, 1816 wurde der Kanal zwischen Walensee und Zürichsee eröffnet. Der Wasserspiegel des Walensees sank, das Sumpffieber verschwand und viel Kulturland wurde gewonnen. Der Eingriff war damals das grösste Wasserbauprojekt und ist heute mit der Neuen Alpentransversale (NEAT) zu vergleichen. Inzwischen sind zudem Sanierungs- und Renaturierungsarbeiten erfolgt.

Glarus macht wieder gut. In Glarus wurde 1782 Anna Göldi enthauptet, was als Hinrichtung der letzten Hexe Europas bezeichnet wird. Internationale Bekanntheit erhielt die Geschichte spätestens 1982 mit Eveline Haslers Roman und der Filmbiografie von Gertrud Pinkus von 1991. Während die Glarner Bevölkerung Anna Göldi längst rehabilitiert hatte,

erfolgte 2008 die offizielle Rehabilitierung durch das Glarner Kantonsparlament. 2010 erinnerte das Theaterstück «Annas Carnifex» an das Unrecht. Die Anna-Göldi-Stiftung erinnert jährlich am 13. Juni an Anna Göldi, die zu einer nationalen Symbolfigur geworden ist, und verleiht alle zwei Jahre den Anna-Göldi-Preis. Am Gerichtsgebäude Glarus leuchtet seit 2014 das erste Hexendenkmal der Schweiz und 2016 eröffnet das neue Anna-Göldi-Museum im Hänggiturm Ennenda seine Tore. Eine weitere historische Figur ist Heinrich Hösli. Der Glarner Hutmacher veröffentlichte 1836 das Buch «Eros – die Männerliebe der Griechen» und gilt als früher Vorkämpfer der Schwulenbewegung.

Glarus macht solidarisch. «Glarus brennt» lauten die Schlagzeilen 1861 in der ganzen Schweiz. 600 Häuser, die Hälfte der Stadt, legt das Feuer in der Föhnacht vom 10. auf den 11. Mai in Schutt und Asche. 2300 Menschen werden über Nacht obdachlos. Der Brand löst eine einzigartige Solidaritätswelle in der Schweiz aus. Rund 2,7 Millionen Franken lautet das Sammelergebnis der damaligen Hilfskampagne, die nach dem Bergsturz von Arth-Goldau als zweite «Glückskette» der Schweiz gilt. Der Brand ist der Auslöser für das Entstehen des modernen Stadtbildes von Glarus mit seinen geometrisch angelegten Strassen. Der Wiederaufbau erfolgte auf eindruckliche Weise und unglaublich schnell. Nach dem Brand von Glarus entstand 1863 die Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft. Heute ist die börsenkotierte «Swiss Re» weltweit eines der grössten Rückversicherungsunternehmen. In Glarus selber legten weitsichtige Glarner Bürger bereits an der Landsgemeinde 1789 den Grundstein für die heutige «glarnerSach», die für den grössten Teil der Brandschäden von 1861 aufkam.

Höchster Feiertag: Näfelser Fahrt

Am ersten Donnerstag im April erinnert die Gedenkfeier «Näfelser Fahrt» an den Sieg in der Schlacht bei Näfels, dank dem sich die Glarner 1388 von den Habsburgern lösen konnten. An der Landsgemeinde 1387 hatten sie sich eine Verfassung gegeben, welche die Loslösung von der fremden Herrschaft beinhaltete. Die Habsburger liessen sich dies nicht gefallen und überfielen im April 1388 die Glarner. Unterstützt von einigen Urnern und Schwyzern konterten die Glarner den Angriff am Rautiberg in Näfels mit einem Steinhagel. Sie nutzten die Verwirrung und trieben das mehrfach überlegene Heer in die Flucht. Jeweils die Näfelser Fahrt öffnet das Museum des Landes Glarus im Freulerpalast Näfels seine Tore wieder nach der Winterpause.

Kontakt für Medien

Kanton Glarus – Volkswirtschaft und Inneres

Kontaktstelle für Wirtschaft

Christian Zehnder, Projektleiter Kantonsmarketing

Zwinglistrasse 6

CH-8750 Glarus

E-Mail: christian.zehnder@gl.ch

Telefon: +41 55 646 66 12

Fax: +41 55 646 66 09

www.gl.ch/kantonsmarketing

Glarnerland